



Der schöne „Nachtfalter“ schimmert in einem lila Taftkleid mit breiter Rückenschleife

O, du mein holder Abendstern . . .

Sich für den Abend anziehen bedeutet für eine schöne Frau, ihre Augen über entzückenden Farbensymphonien öffnen, die diskrete Harmonie bleicher Seidenstoffe oder den krassen Glanz schreiender Farbenflecke wählen, es bedeutet für sie Architektur, Musik und Rhythmus studieren und sich eine Silhouette konstruieren, die sich an den idealen Linien klassischer Kunst berauscht . . .

Welcher Unterschied besteht eigentlich zwischen einem Nachmittags- und einem Dinerkleid, zwischen einer Diner- und einer Abendtoilette?

Ein großer, wenn das Portemonnaie gefüllt, ein kleiner, wenn es leer ist. Denn die Frauen sind glücklich zu schätzen, in deren Schränken trotz der hohen Preise für Goldlamé und beperlten Tüll ebenso viele Kleider hängen, wie Tag und Nacht Stunden zählen . . .

Die Schneider machen die Mode, aber sie müssen sich doch vor den harten Notwendigkeiten einer Epoche beugen, in der nicht jeder so kann, wie er gern möchte.